



# HESSISCHER LANDTAG

29. 06. 2026

## Kleine Anfrage

**Oliver Stürböck (Freie Demokraten) vom 07.04.2026**

**Digitalisierung und IT-Strukturen am Staatstheater Wiesbaden**

**und**

**Antwort**

**Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur**

### Vorbemerkung Fragesteller:

Der Hessische Rechnungshof hat das Staatstheater Wiesbaden im Rahmen seiner Bemerkungen geprüft und dabei auch Feststellungen zur Digitalisierung getroffen. Nach den Ausführungen des Rechnungshofs waren von rund 600 Beschäftigten etwa 400 nicht in die digitale Infrastruktur des Hauses eingebunden. Dienstpläne und andere dienstliche Informationen wurden demnach teilweise über private E-Mail-Konten oder Messenger-Dienste übermittelt. Zudem war die Stelle des Digitalmanagers seit Ende 2023 unbesetzt, wodurch Digitalisierungsprojekte nach den Feststellungen des Rechnungshofs nicht weitergeführt werden konnten. Der Rechnungshof empfahl insbesondere, die Stelle zeitnah wiederzubesetzen, eine sichere Plattform für die interne Kommunikation der Beschäftigten ohne eigenen Arbeitsplatzrechner zu schaffen und hierzu auch eine Anforderungsanalyse gemeinsam mit den anderen hessischen Staatstheatern durchzuführen. Weiter hat der Rechnungshof darauf hingewiesen, dass seit 2021 Fördermittel von Land und Stadt zur Digitalisierung des Staatstheaters bereitstanden, die jedoch wegen personeller Engpässe, fehlender Ressourcen und Abstimmungsproblemen teilweise nicht umgesetzt und in Höhe von über 212.000 Euro zurückgezahlt wurden. Gleichzeitig wurden für ein Dokumentenmanagementsystem über mehrere Jahre Wartungsgebühren gezahlt, obwohl dieses System nach den Feststellungen des Rechnungshofs nie eingeführt wurde. Der Rechnungshof sieht hierin strukturelle Defizite im Projekt- und Organisationsmanagement.

### Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Der Bericht des Hessischen Rechnungshofs ist der Landesregierung bekannt, seine Empfehlungen bilden die Grundlage für eine tragfähige Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrukturen des Staatstheaters Wiesbaden. Dazu befindet sich die Landesregierung in Gesprächen mit dem Haus. Die für die Umsetzung der geforderten Maßnahmen zentrale Stelle des Digitalmanagers wurde zu Beginn des Jahres 2026 besetzt.

Größere Schritte insbesondere im Bereich der Standardisierung der IT-Strukturen der Staatstheater können nachhaltig jedoch nicht mit einer Interimslösung, sondern erst nach Dienstantritt der Geschäftsführenden Direktion am Staatstheater Wiesbaden angegangen werden. Die Stelle befindet sich aktuell in der Nachbesetzung.

Ein Großteil der Beschäftigten am Staatstheater hat aus der Natur ihrer Tätigkeit heraus keinen ständigen Büroarbeitsplatz (zum Beispiel Bühnen- und Werkstattmitarbeiter, Ensemblemitglieder, Chormitglieder und Orchestermusiker). Für die bislang nicht ausreichend digital angebundenen Beschäftigten werden derzeit Lösungen entwickelt (zum Beispiel Mitarbeiterplattformen), um Informationsflüsse zu verbessern und datenschutzkonforme Kommunikation sicherzustellen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Welche dienstlichen Kommunikationswege wurden am Staatstheater Wiesbaden nach Kenntnis der Landesregierung im Prüfungszeitraum für Beschäftigte ohne Einbindung in die digitale Infrastruktur genutzt?

Beschäftigte, die nicht in die digitale Infrastruktur des Hauses eingebunden waren, wurden über ihre persönlichen und privat hinterlegten E-Mail-Adressen mit Informationen wie Dienstplänen und organisatorischen Mitteilungen versorgt. Darüber hinaus kamen vereinzelt auch Messenger-Dienste zum Einsatz.

Frage 2 Wurde der Hessische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit über die Nutzung privater Kommunikationswege zu dienstlichen Zwecken informiert?

Eine Unterrichtung des Hessischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit erfolgte nicht.

Frage 3 Aus welchen Gründen konnten die seit 2021 bereitgestellten Digitalisierungsmittel am Staatstheater Wiesbaden teilweise nicht abgerufen oder umgesetzt werden?

Die ab 2021 bereitgestellten Fördermittel konnten aus mehreren Gründen nur teilweise abgerufen und umgesetzt werden. Zum einen befand sich das Staatstheater Wiesbaden im Jahr 2021 inmitten der COVID-19-Pandemie, die den regulären Betrieb erheblich einschränkte. Eine geordnete Planung und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten waren unter diesen Bedingungen nur eingeschränkt möglich.

Im Jahr 2023 konnte die Digitalmanagerin des Staatstheaters einige der vorgesehenen Projekte anstoßen und teilweise umsetzen. Nach ihrem Ausscheiden Ende 2023 war die Stelle des Digitalmanagements nach zwei erfolglosen Ausschreibungen bis Ende 2025 unbesetzt, wodurch laufende und geplante Projekte nicht weitergeführt werden konnten. Im Zeitraum von 2021 bis 2025 standen von Stadt und Land inklusive kameraler Rücklage Fördermittel in Höhe von circa 1,03 Millionen Euro zur Verfügung, von denen über 750.000 Euro für Digitalisierungsvorhaben verwendet wurden.

Frage 4 Welche Projekte sollten aus diesen Mitteln finanziert werden?

Aus den im antragsbasierten Verfahren bereitgestellten Digitalisierungsmitteln waren folgende Projekte vorgesehen, von denen ein Teil bereits erfolgreich umgesetzt werden konnte:

**Umgesetzte Projekte:**

- Digitale Verfolgerscheinwerfer,
- Digitalisierung von Arbeitsprozessen der Haustechnik,
- Streaming von Theater- und Opernvorstellungen,
- Print@home,
- Digitale Theatervermittlungsarbeit,
- Computer Aided Facility Management,
- Digitale Führungsanlage,
- Produktion „Digitales Feuer“,
- Einrichtung eines Hybrid-Konferenzraums sowie
- Schulungen zu Digitalthemen.

**Nicht umgesetzte Projekte:**

- Digitale Chornoten,
- Aufbau einer Open-Source-Servicelandschaft sowie
- neues Backup-NAS-System.

Die nicht umgesetzten Projekte konnten aufgrund der unter Frage 3 genannten Umstände, insbesondere der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie sowie der längeren Vakanz der Stelle des Digitalmanagements, bislang nicht realisiert werden. Nach der erfolgten Besetzung des Digitalmanagers liegt der Schwerpunkt in diesem Jahr auf der Umsetzung von Vorhaben im Bereich Informationssicherheit. Die weitere Ausrichtung obliegt der zukünftigen Geschäftsführenden Direktion.

Frage 5 Seit wann ist die Stelle des Digitalmanagers wiederbesetzt oder bis wann soll sie wiederbesetzt werden?

Die Stelle des Digitalmanagements am Staatstheater Wiesbaden ist seit Januar 2026 wieder besetzt. Mit der Wiederbesetzung wurden die Voraussetzungen geschaffen, die offenen Digitalisierungsvorhaben strukturiert voranzutreiben und die Empfehlungen des Hessischen Rechnungshofs konsequent umzusetzen.

Frage 6 Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um alle Beschäftigten des Hauses in eine sichere dienstliche Kommunikationsstruktur einzubinden?

Das Staatstheater Wiesbaden plant, die interne Kommunikation künftig vollständig über sichere, hausinterne Kanäle abzuwickeln. Konkret ist die Einführung eines Intranets sowie einer web-basierten Applikation vorgesehen, über die sich alle Beschäftigten mit einem persönlichen Mitarbeiterkonto anmelden können. Damit wird auch denjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die über keinen festen Arbeitsplatzrechner im Haus verfügen, ein gesicherter Zugang zu dienstlichen Informationen ermöglicht. Die Nutzung privater E-Mail-Adressen oder Messenger-Dienste für dienstliche Kommunikation sollen damit künftig vollständig entfallen. Damit sind die diesbezüglichen Anforderungen des Rechnungshofs umgesetzt.

Frage 7 Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zum Stand des Dokumentenmanagementsystems vor, für das Wartungsgebühren gezahlt wurden?

Das Dokumentenmanagementsystem wurde im Jahr 2018 angeschafft, jedoch nicht in den Betrieb eingeführt. Dennoch wurden von 2018 bis 2024 Wartungsgebühren in Höhe von rund 35.000 Euro entrichtet. Das Staatstheater Wiesbaden hat den Vertrag fristgerecht zum 31. Dezember 2024 gekündigt, sodass ab 2025 keine weiteren Kosten mehr anfallen. Für zukünftige komplexe Projekte dieser Größenordnung wird das Staatstheater im Sinne der „lessons learned“ dafür Sorge tragen, dass die organisatorischen Grundlagen sowie eine hinreichende personelle Ausstattung für die Einführung, Nutzung, Betreuung, Evaluation sowie Weiterentwicklung von Software in Zusammenarbeit mit dem Anbieter gegeben sind.

Frage 8 Welche Konsequenzen zieht die Landesregierung aus den vom Rechnungshof festgestellten Defiziten im Projekt- und Organisationsmanagement?

Der bevorstehende Neustart an der Spitze der Verwaltung des Staatstheaters Wiesbaden ist ein bedeutender Baustein für eine Neustrukturierung in den Projekt- und Organisationsstrukturen. Die Landesregierung wird die künftige Geschäftsführende Direktion dabei unterstützen, zukunftsgerichtet die Strukturen zu optimieren und dabei aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen. Auch die wiederbesetzte Stelle des Digitalmanagers kann hier einen wichtigen Beitrag leisten. Wie alle strukturellen Änderungen brauchen diese eine gewisse Zeitspanne. In laufende Betriebe zu implementieren, erfordert Erfahrung und vertiefte Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten.

Frage 9 Welche Rolle soll die Hessische Zentrale für Datenverarbeitung künftig bei der IT-Organisation des Staatstheaters Wiesbaden spielen?

Die Nutzung von Diensten der HZD am Staatstheater Wiesbaden wird grundsätzlich geprüft. Die Einführung des HessenPCs würde das Staatstheater Wiesbaden vor enorme technische Herausforderungen stellen, da hierfür eine Anbindung über das HessenNetz notwendig wäre. Dies hätte sowohl technische als auch organisatorische Auswirkungen und wäre unter Wirtschaftlichkeitsaspekten zu prüfen, bevor weitere Schritte in diese Richtung unternommen werden.

Frage 10 Plant die Landesregierung, die IT-Strukturen der hessischen Staatstheater in zentralen Punkten zu standardisieren?

Die Landesregierung ist grundsätzlich offen für eine Standardisierung der IT-Strukturen der Staatstheater. Auch wenn an den Theatern dieselben Basisdienste (Ticketing-Systeme, Theatersoftware) genutzt werden, erfordern die spezifischen Anforderungen der Theater – insbesondere ihre künstlerischen, organisatorischen und technischen Besonderheiten – eine differenzierte Betrachtung.

Derzeit konzentrieren sich die Aktivitäten auf den Bereich der IT-Sicherheit. Geplant ist der Aufbau eines gemeinsamen Informationssicherheitsmanagementsystems.

Wiesbaden, 26. Juni 2026

**Timon Gremmels**